

der Normandie eröffnete die zweite Front, obgleich die Rote Armee nach wie vor die Hauptlast des Kampfes zu tragen hatte. Mit der bedingungslosen Kapitulation der faschistischen Wehrmacht am 8. 5. 1945 in Berlin-Karlshorst war der z. W. in Europa beendet. In der *fünften Periode* des Krieges (9. 5.-2. 9. 1945) wurde der japanische Imperialismus endgültig besiegt. Der z. W. leitete die zweite Etappe der —• *allgemeinen Krise des Kapitalismus* ein. Weitere Völker befreiten sich vom Kapitalismus, und das imperialistische Kolonialsystem begann rasch zu zerfallen.

zyklische Krise: periodischer Zusammenbruch des Kreislaufs der kapitalistischen Warenproduktion und -Zirkulation. Die z. K. sind eine Gesetzmäßigkeit des Kapitalismus. Der kapitalistische Reproduktionszyklus verläuft in periodischem Wechsel von Krise, Depression, Belebung, Aufschwung, Krise. Die Krise als die hauptsächliche Phase des Zyklus ist gekennzeichnet durch relative Überproduktion, d. h. Überproduktion im Verhältnis zur zahlungsfähigen Nachfrage der Werktätigen, Unverkäuflichkeit von Waren, Überfüllung der Märkte, Stilllegung der Produktion, Mangel an Zahlungsmitteln. Das gesamte Wirtschaftsleben wird zerrüttet. Entscheidende Ursache der z. K. ist der —\* *Grundwiderspruch des Kapitalismus* mit seinen Erscheinungsformen, dem Widerspruch zwischen Produktion und Konsumtion bzw. Produktion und Markt (das Streben des Kapitals nach Ausdehnung der Produktion stößt auf die relative Begrenztheit des Marktes) sowie dem Widerspruch zwischen der Organisation der Produktion in den einzelnen Unternehmen und der —\*■ *Anarchie der Produktion* in der gesamten Gesellschaft (die disproportionale Entwicklung der Produktion zwischen den einzelnen Zweigen und die

Nichtübereinstimmung der Entwicklung der Abteilungen I und II führen zur allgemeinen Disproportionalität der kapitalistischen Produktion). Seit der Entwicklung des Kapitalismus —r die erste Krise brach 1825 in England aus — vollzieht sich dieser Zyklus. Die z. K. ist dabei Abschluß des alten und Beginn eines neuen Abschnitts der kapitalistischen Reproduktion. Ihre ökonomische Funktion besteht darin, den Widerspruch zwischen Produktion und Markt u. a. aus dem Grundwiderspruch des Kapitalismus hervorgehende Widersprüche zeitweilig und gewaltsam zu lösen, um die Voraussetzung für einen weiteren Wirtschaftsaufschwung zu schaffen. »Die Krisen sind immer nur momentane gewaltsame Lösungen der vorhandenen Widersprüche, gewaltsame Eruptionen, die das gestörte Gleichgewicht für den Augenblick wiederherstellen.« (Marx, MEW, 25, S. 259) Die z. K. erhöhen die Arbeitslosigkeit und vertiefen damit das Elend der Werktätigen. Der kapitalistische Konzentrationsprozeß und die Ruinierung einfacher Warenproduzenten werden beschleunigt. Die Nichtauslastung von Produktionskapazitäten nimmt zu. Bankrotte und massenhafte Vernichtung von Produktivkräften und Produkten sind einige *dir* Begleiterscheinungen der z. K. Das politische Herrschaftssystem der Bourgeoisie wird erschüttert, und der Klassenkampf verschärft sich. Das Krisengesetz wirkt auch im gegenwärtigen Kapitalismus. So erfaßte 1973—1975 neben mehreren z. K. in der Nachkriegszeit die nach der Weltwirtschaftskrise 1929—1932 stärkste z. K. die kapitalistischen Länder. Sie zeichnete sich dadurch aus, daß sie erstmals nach 1945 alle kapitalistischen Hauptländer gleichzeitig erfaßte und es zu einem starken Produktionsabfall und einer sehr hohen Arbeitslosenzahl kam. Erstmals ging auch der kapitalistische Welthandel